

Junge Ärztin macht alte Heimat zur neuen

Zuwachs im Bergarbeiter-Krankenhaus Schneeberg

■ Katharina Wiedenmann ist nach Studium und ersten beruflichen Schritten in der Fremde nach Schneeberg zurückgekehrt. Sie arbeitet im Bergarbeiter-Krankenhaus auf der Geriatriestation – unter anderem an der Seite eines echten Urgesteins.

Umzugskisten sind für Katharina Wiedenmann, anders als bisher, kein Thema mehr. Sie will sesshaft werden – mit Mann und Kind, das die junge Medizinerin im Oktober bekommen hat. Und zwar in ihrer Heimatstadt Schneeberg. Also nicht in einer Großstadt, wie die meisten Berufskollegen bevorzugen, sondern in der Provinz.

„Ich freue mich, wieder hier zu sein“, sagt Wiedenmann, geborene Onischka. Ihre Rückkehr im März dieses Jahres ist für das Team vom Bergarbeiter-Krankenhaus ein Gewinn. Denn nur wenige junge Ärzte schlagen den Weg aufs Land ein. Wiedenmann tut es bewusst, arbeitet als Assistenzärztin in der Geriatrie für Altersmedizin. Dass es die Medizin werden würde, stand für die 29-Jährige früh fest. 2006 nach dem Abitur am Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium in Schneeberg begann sie ihr Studium in Erlangen. Es folgten zwei Jahre im Bereich Strahlentherapie und Onkologie. Unter anderem in einem Krankenhaus in Nürnberg schob die junge Frau eineinhalb Jahre Dienst um Dienst. Nach der Hochzeit zog sie ihrem Mann zuliebe – er stammt aus Fürth – mit nach Brandenburg. „Wir kamen viel herum. Das wird jetzt anders“, sagt sie. Auch ihr Mann hat in Schneeberg beruflich Fuß gefasst, ist Sozialwirt bei der Invitas. „Meine Eltern freuen sich natürlich riesig.“ Sie selbst habe nicht damit gerechnet, mal wieder in der Heimat zu landen. „Ich bewarb mich einfach – und wurde von der schnellen Zusage überrascht.“

Vor allem die Landschaft habe sie vermisst. Die hiesige Mundart indes hatte sie schon abgelegt. „Langsam kommt es wieder“, gesteht sie. Wo es beruflich hingehen soll? Vielleicht in die Innere Medizin. Oder in eine eigene Praxis der Allgemeinmedizin. „Da lege ich mich noch nicht fest“, so Wiedenmann, die ihren Schritt zurück in die Heimat nicht bereut.

Nie weg dagegen war eine ihrer Arbeitskolleginnen auf Station: Andrea Neef hat den Beruf der Krankenschwester in



Eingespieltes Team: Schwester Andrea Neef (hinten) hat im Bergarbeiterkrankenhaus Schneeberg schon gelernt und ist dem Krankenhaus seither treu geblieben. Auf der Station für Altersmedizin arbeitet sie mit einer neuen Kraft zusammen: Assistenzärztin Dr. med. Katharina Wiedenmann kehrt mit der Anstellung in Schneeberg in ihre Heimatstadt zurück. Foto: Neef

Schneeberg gelernt – ab September 1974. „Da war ich noch Quark im Schaufenster“, scherzt Wiedenmann. Und auch Andrea Neef muss lachen. „Ich wollte Lehrerin werden.“ Die gewünschte Fächerkombination war nicht möglich, da schwenkte sie um. „Die richtige Entscheidung. Nichts anderes würde ich lieber tun“, so die knapp 60-Jährige, vor der noch vier Jahre Arbeitsleben liegen.

Was ihr dann fehlen wird, weiß die Schneebergerin schon jetzt: „Die Arbeit mit den Patienten. Das macht den Job aus.“ Freilich habe sich mit der Zeit viel gewandelt – vieles wurde moderner, der Schriftkram mehr, die Arbeitsprozesse anders. „Alles hat seine Zeit.“ Die Station der Akutgeriatrie, auf der sich ältere Menschen von Eingriffen und Krankheiten erholen, hat Andrea Neef 2008 mit aufgebaut. Vorherige Stationen waren Chirurgie und Innere. Vor allem im Umgang mit älteren

Menschen zählten Ruhe und Besonnenheit. „Sonst regen sich die Patienten unnötig auf“, so die zweifache Mutter und Oma. Der Schichtbetrieb gehe einem irgendwann in Fleisch und Blut über. „Und mein Mann kennt es ja nicht anders“, sagt Andrea Neef, die sich sehr über die neue Assistenzärztin mit Schneeberger Wurzeln freut.

Anna Neef